



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augspurg und Dillingen, 1700

§.1. Mit was Sorgfältigkeit alle Christen die H. Meß hören sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47701)

ben und aufzulösen/und alles fleißig zu verrichten/was vorhöthen ist/die Geschicklichkeit zu erlangen/wann er in den Wissenschaften zwar zunimmt/seiner selbst aber kein Erkenntnis hat/die Eigenschaften des Himmels und der Erden durchgründet/doch aber die Erkenntnis und Liebe Gottes vernachlässiget.

So laffet uns daß sehen/was du ihm sagen könnest/auf daß er sich in jenem Abungen wohl verhalte/welche näher den Dienl Gottes betreffen;weilen ich aber schon darvon gehandelt habe/in dem andern Buch des ersten Theils/will ich allh. e sehr kürzlich dapon was ansehen.

§. 1.

Mit was Sorgfältigkeit alle Christen die H. Mess hören sollen.

Die erste u. fürnehmste Andacht/ist das hochheiligste Opfer des Altars/welches deswegen zu Morgens geschicht/damit das Gemüth noch besser versammlet/streuet mit größser Aufmerksamkeit und eifrigerer Andacht sich dabey einfunde.

Darbey muß man drey Tugenden üben/das Stillschweigen/die Eingezogenheit/und die Andacht.

Matth. 21.

Erstlich ist das Stillschweigen jederzeit in der Kirchen notwendig/weilen Gott gesagt hat: Mein Haus ist ein Ber. Haus doch seind vielmehr zur Zeit der H. Mess darzu verbunden/weilen zu diser Zeit eben derjenige geopfert wird/der an dem Stamm des H. Kreuzes geopfert

worden/und eben derselbige Gott das Schlacht-Opfer ist/obwohl auf ein andre Weis/weilen da mit mehr ein blutiges Opfer ist. Darhero finden sich die H. Engel gern in größter Anzahl dabey ein; die hat der H. Chrysostomus offermahlen in tieffter Demüth/Eingezogenheit/und Ehrentbietigkeit darben gegenwärtig gesehen. Der H. Almosengeber Joannes/der Alexandrinsche Pat. iaz/gebore allen denen/so unterwährende Mess schweigen/schweigen/oder aus der Kirchen gehen.

Zu dem andern ist bonndthen die Eingezogenheit/damit du in einer gebührender Leis. Stellung erscheinst/leime dich nit unhöflich auf ein Band hinein wie ein Wehl-Sack/und knie nit da auf einem Knie/du kanst ehrentbietig sitzen/stehen/oder auf beeden Knien knien. Weiter halte auch deine Augen innen/lass sie nit häurisch hin und wieder in der Kirchen herumb schiesse/ausforcht/das du nit etwan was sehst/so dich in deinem Gebet verischen möhte. Siehe auf dein Buch Büchlein/auf den Altar/oder auf ein andächtiges Bild/oder schlage selbige demüthig auf die Erden/so Erinnerung/das du nichts als Staub und Aschen sehest.

Drittens/ist die Andacht die Quell dieses göttlichen Opfers/und ein heilige Brunnquell des Stillschweigens und der Eingezogenheit. Dann wird die Seel mit H. Anmuth aufge-
füllt.

füllet ist/ und mit ihrem Schöpffer
eyfferig und mit Lust sich besprachet/
wird sie gewislich sich weder von
dem Fürwitz noch von unnützen Ge-
schwätz einnehmen lassen.

§. 2.

Wie die Jugend den Predigen bewohnen sollen.

Es ist die Nahrung dem Leib zu
feiner Aufenthaltung mit nothwen-
diger als der Seel die Lehr/ so in den
Kirchen geprediget wird. Der H.
Augustinus lehret dieses mit folgen-
den Worten: Wie der Leib beschaf-
fen ist/ sagt er/ der viel Tag gefastet
hat/ also ist die Seel/ die sich nit stets
mit dem Wort Gottes erquicket.
Das göttliche Wort / sagt der H.
Dionysius/ ist gleich dem Wasser/
welches lebendig und fruchtbar/ des
Milch/ welche wachsen macht/ es ist
gleich dem Wein/ welcher erlusti-
get/ und dem Honig/ welches reini-
get und erhaltet.

Dast du einmal einen Acker gesä-
hen/ welcher Feissen/ Weizen/ Ger-
sten/ Rocken/ Habern oder auch nur
Dincken bringe/ ehe man den Sa-
men zuvor darein gesät habe? Das
Wort Gottes ist der Saamen als
ser Tugenden/ wie unser Heyland
selbsten befruchtiget/ was nun du für
einen Saamen in die Erden deines
Herzens säen wirst/ dergleichen
Frucht wirst du einschneiden. Fragst
du mich aber/ durch was Mittel du
aus den Predigen könnest Frucht
schöpfen/ so schreibe ich die folgende
vier vor.

1. Verfüge dich mit Begierd zu
der Predig/ und wohne derselben
aufinerksam bey / auf das du die
Lehr/ so vorgetragen wird/ desto besse-
ser fassen mögest/ und nit auf die Ge-
denksachen laßest/ was d. r. von dem
Himmel zu gesendet wird.

2. Bekleibe dich einer recht Christli-
chen Eingezogenheit/ durch welche
du die Zeit ehe die Predig anfangt/
mit Ablefung eines geistlichen Buchs
oder mit Beten stillschweigend zub-
bringest/ und dich nit hin und wie-
der vergaßest/ durch welche du un-
ter während der Predig/ wann etwann
was unverhofftes/ oder deinem Ge-
duncken nach/ was unglaubliches
vorgetragen wird/ das Gelächter os-
der andere ungehörige Gebärden
innen halten mögest.

Wann man ganz sittsam/ aufs
mercksam/ und mit verwunderlis-
chem Stillschweigen die Briefe und
Befehl der Fürsten und Königen
dieser Welt liest oder höret ablesen/
sollen wir nit die tiefste Ehrentüch-
tigkeit denen teagen/ welche vom
dem König Himmels und der Erden
herkommen/ und an denen unser es-
wiges Heil oder Unheil hanget?

3. Die Demut hilfft sehr viel/ das
man aus den Predigen nutzen schaf-
fe; was dir zugeredet wird / ist das
Wort Gottes/ so sollst du dich dann
darbey verhalten/ als wann Gott selb-
sten mit dir redete. Die Abgesandte
vertreten die Stell der Königen und
Päbste/ von denen sie geschickt werden/
wann einer diesen ein Unrecht erweist/
Neh-

Neh-